



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins im Deutschen Bergsteigerverband (D R L)

Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 16 bis 19,30 Uhr): Alexianerstr. 43pt. Fernruf 21 8240, Postscheck: Köln 3890

Wichtig!

Nicht für den Papierkorb, sondern für Sektionsmitglieder, die bevorzugte Devisen für touristische Zwecke in Oesterreich benötigen!

Zahlreiche Rückfragen und Verärgerungen von Sektionsmitgliedern veranlassen uns die Ausführungen über Reisezahlungsmittel für Oesterreich lt. unserem Sektionsblatt Nr. 4/1937 nochmals zum Abdruck zu bringen:

Sektionsmitglieder, sofern sie devisenrechtliche Inländer sind, erhalten auf Antrag durch die Sektion bevorzugte Devisen für bergsteigerische Zwecke von dem monatlich der Sektion zugeteilten Kontingent durch Ausstellung einer „Empfehlung“.

Die Sektion stellt nur auf den vorgeschriebenen Vordrucken eine „Empfehlung“ aus, die der Bank oder dem Reisebüro unter Vorlegung des Passes mit Gültigkeitsstempel für Oesterreich (für Wehrpflichtige Unbedenklichkeitserklärung des Wehrbezirkskommandos) sowie der Mitgliedskarte mit gültiger Jahresmarke zwecks Erlangung der Devisen auszuhändigen ist.

Für Verwandtenbesuche, Kuraufenthalte und Geschäftsreisen dürfen keine „Empfehlungen“ ausgestellt werden, z. Zt. auch nicht für Ehefrauen und Kindern von Mitgliedern, die nicht selbst Mitglied der Sektion sind.

Die Anmeldung für „bevorzugte Devisen“ muß für jeden Reisenden auf den auf der Geschäftsstelle erhältlichen Vordrucken erfolgen und zwar spätestens einen Monat vor der Abreise. Hierzu sei darauf hingewiesen, daß die Verteilung des Kontingents gegen Monatsmitte jeweils erst erfolgen kann und nach erfolgter Verteilung die nächste erst im folgenden Monat stattfindet.

Da die Bestimmungen sich dauernd ändern, erhalten die Angemeldeten u. U. eine Einladung zu einer Besprechung (im Verhinderungsfalle ist ein bevollmächtigter Vertreter erforderlich), in der ihnen von den einschlägigen Bestimmungen Kenntnis gegeben wird. Der Sektion ist es bei der Menge der Bestimmungen unmöglich, den einzelnen hiervon schriftlich Nachricht zu geben. Z. Zt. steht den Angemeldeten ein von dem Verwaltungsausschuß herausgegebenes Merkblatt zur Verfügung.

Bemerkt sei noch, daß im Höchsthalle RM 150.— zugeteilt werden dürfen. Für jede angefangene RM 20.— des empfohlenen Betrages muß vor Ausstellung der „Empfehlung“ ein Nächtigungs-Gutschein RM 1.— = Schilling 2.— zuzüglich Unkostenbeitrag erworben werden. Diese Nächtigungs-Gutscheine werden auf den Hütten reichsdeutscher Sektionen in Oesterreich für Nächtigung in Zahlung genommen, andere Beträge dürfen mit diesen Gutscheinen nicht beglichen, müssen vielmehr in Schillingen bezahlt werden.

Nicht in Anspruch genommene „Empfehlungen“ sind mit den „Gutscheinen“ sofort der Sektion wieder zur Verfügung zu stellen. Eine Rückvergütung des bezahlten Betrages für die Gutscheine erfolgt erst nach Gutschrift des Verwaltungsausschusses.

Neue Bestimmungen:

„Wer schon einmal eine Zuweisung erhielt, muß zu Gunsten solcher, die sie das erste Mal beantragen, zurückstehen.“

Das der Sektion zur Verfügung stehende Kontingent soll nur bei gleichzeitiger Ausgabe von Nächtigungs-Gutscheinen verwendet werden.

Mitglieder, die eine „Empfehlung“ von dem der Sektion zur Verfügung stehenden Kontingent erhalten, können auf Wunsch außer den „Pflicht“-Nächtigungsgutscheinen (für jede empfohlene RM 20.— einen Gutschein zu RM 1.— = Sch. 2.—) weitere zusätzliche Nächtigungsgutscheine beziehen und zwar insgesamt für jede empfohlene RM 10.— einen Nächtigungsgutschein, der bekanntlich nur auf Hütten von reichsdeutschen Sektionen für Nächtigung in Zahlung genommen wird.

Kann eine Reise nicht angetreten werden, so ist in diesem Falle außer den Nächtigungsgutscheinen auch die nicht ausgenutzte „Empfehlung“ der Sektion schnellstens zurückzugeben. Wird die Empfehlung von der Bank nicht mehr herausgegeben, so ist anstatt dessen eine Bestätigung der Bank vorzulegen, aus der hervorgeht, daß die Reisezahlungsmittel an die Bank zurückgegeben oder nicht benutzt wurden.

Anmerkung der Sektion:

Innerhalb der Sektion ist es bereits mehrfach vorgekommen, daß bevorzugte Reisezahlungsmittel für Oesterreich nachträglich der Sektion zur Verfügung gestellt wurden, weil gleichzeitig ein Antrag auf andere Devisen lief.

Solche Reisezahlungsmittel gehen der Sektion und somit anderen Bergfreunden — es sollten doch möglichst viele unsere Brüder jenseits der Grenze besuchen — verloren.

Zum Schlusse sei nochmals darauf hingewiesen, daß das der Sektion zur Verfügung stehende Kontingent im Vergleich zu den überaus zahlreichen Anmeldungen zu gering ist, um alle Bergfreunde mit den gewünschten Reisezahlungsmitteln versehen zu können. Die Verteilung findet nach den uns von dem Verwaltungsausschuß in Verbindung mit der Devisenstelle gegebenen Richtlinien statt. Die Beschaffung von Reisezahlungsmitteln auf freiem Wege durch eine Bank oder Reisebüro ist sehr empfehlenswert, insbesondere für neuere Mitglieder.

Carl Henkel.

Betrifft Abzeichen:

Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Alpenverein — wie alle Sportvereine — dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (RDL) angeschlossen ist.

Da laut Verordnung des Reichssportführers Vereinsabzeichen — also auch das Alpenvereins-Edelweiß — nur in Verbindung mit dem Mitgliedsabzeichen des RDL getragen werden dürfen, machen wir unsere Mitglieder auf diese Verfügung hiermit aufmerksam.

Das RDL-Abzeichen ist auf der Geschäftsstelle und in unserem Vereinslokal „Gletscherspalte“ zum Preise vom RM 0.15 für das Stück erhältlich.

-C. H.

Unrechtmäßige B-Mitgliedschaft und Unfallfürsorge.

In der Sektion werden z. Zt. noch eine Anzahl von Mitgliedern als

B-Mitglied geführt, obwohl diese Mitgliedschaft gemäß der Satzung nicht mehr zu Recht besteht.

Wir machen diese Mitglieder auf folgenden Beschluß des Hauptausschusses aufmerksam:

„Personen, die zu Unrecht als B-Mitglieder geführt werden, können im Schadensfall nur die Hälfte jener Leistungen aus der Unfallfürsorge ersetzt erhalten, die ihnen als A-Mitglieder zukommen könnten. Die Mehrkosten haben sie bar zu ersetzen. Eine Umänderung des Mitgliedsbeitrages nach eingetretenem Schaden ist für die Vergütung dieses Schadens ohne Einfluß.“

Die Sektion ist gezwungen die Kartei der B-Mitglieder zu überprüfen, um den Wünschen des Hauptvereines entsprechen zu können.

Es liegt im ureigensten Interesse dieser Mitglieder sich selbst schnellstens zum A-Mitglied umschreiben zu lassen.

C. H.

Wichtig für Reisen im Grenzgebiet. Vorschriften für den Grenzübergang.

Die Verlautbarung über die Grenzübergänge im Allgäu verdient nach einer Verfügung der Regierung von Schwaben und Neuburg eine Berichtigung. Danach tritt eine Aenderung der Grenzübergänge im Allgäu in so fern ein, als Bockkarscharte beim Prinz Luitpold-Haus und Geiseckjoch bei der Willersalpe nicht freigegeben sind, als auch nicht der Jubiläumsweg, und zwar wegen Schwierigkeiten, über die noch Verhandlungen laufen und von denen zu hoffen ist, daß sie doch noch behoben werden. Im Bereich der Regierung von Schwaben Neuburg sind nur zugelassen die folgenden Uebergänge: 1. Straße Hohenschwangau — Schluxen; 2. Straße Füssen — Schwarzbrücke — Ulrichsbrücke; 3. Eisenbahnübergänge Pfronten — Steinach; 4. Straße von Pfronten-Steinach nach Reutte; 5. Straße Steinach-Pfronten-Edelstal-Tannheim. (Die Pfrontner Hütte kann daher durch das Edelstal erreicht werden). 6. Unterjoch — Schattwald; 7. Oberjoch — Adolf-Hitler-Paß — Schattwald; 8. Westliches Mädelejoch bei der Kemptener Hütte; 10. Große Steinscharte bei der Rappenseehütte. Die Uebergänge 8—10 sind gestattet im Jahre 1937 vom 1. Juli bis 15. Oktober, in künftigen Jahren vom 16. Juni bis 15. Oktober. Zwischen dem Adolf-Hitler-Paß und dem Mädelejoch bei der Kemptener Hütte besteht also kein Uebergang, sonach ist der Jubiläumsweg nicht benützbar, dagegen der Heilbronnerweg gemäß den Uebergängen 8—10. Die Uebergänge vom Kleinen Walsertal aus haben sich nicht geändert. Weiter westlich kommen in Frage: 11. Hirschgrund — Sibratsgefäll nordwestlich der Gottesackerwände; 12. Straße Balderschwang — Hittisau; 13. Straße Aach — Hittisau — Balderschwang. Im Uebrigen verweisen wir alle unsere Mitglieder, die in das österreichisch-deutsche Grenzgebiet gehen, dringend auf den einschlägigen Artikel der Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins vom Juli 1937 Seite 180.

Berichtsabende.

Wir bitten die Mitglieder die von Bergfahrten oder Reisen berichten können, sich für einen Berichtsabend zur Verfügung zu stellen. Unkosten für Herstellen oder Entleihen der Bilder werden ersetzt. Anmeldung an E. Niedenwipper, Köln-Deutz, Konstantinstr.

Geschäftsstelle.

Die Geschäftsstelle ist umgezogen und befindet sich jetzt im **Unterhause** Alexianerstraße 43.

Die Ferien der Geschäftsstelle laufen vom 1. bis 22. September.

Mitgliederverzeichnis.

Da im Herbst ein neues Mitgliederverzeichnis herauskommen soll, werden die Mitglieder gebeten. Anschriftänderungen der Geschäftsstelle sofort mitzuteilen.

Gletscherspalte.

Zusammenkunft jeden Freitag in der Wolkenburg abends 8.30 Uhr. Man sollte sie häufiger besuchen. Bei einem Glase Bier oder Wein lassen sich alle Fragen technischer Art über Reisen nach Oesterreich und anders wohin leicht erörtern.

Algerien – Landschaft und Kultur.

Prof. Jäger – Basel. Vortrag am 9. April.

Der Ordinarius für Geographie an der Basler Universität, Professor Dr. F. Jaeger, sprach über seine landschaftskundlichen Forschungen in Algerien und besonders über die landschaftlichen Verschiedenheiten Algeriens in Abhängigkeit von dem südwärts zur Sahara hin immer trockener werdenden Klima. Zum erstenmal wurde durch den Basler Gelehrten in Algerien die für Kolonisation und Wirtschaft wichtige sogenannte Pencksche Trockengrenze untersucht, das ist die Trennungslinie zwischen feuchten Gebieten, in denen der Niederschlag größer ist als die Verdunstung, und Trockengebieten, in denen die Verdunstung den Niederschlag überwiegt. In genauer Einzeluntersuchung stellte Prof. Jaeger außerdem die Trockengrenze des Ackerbaus fest, das heißt die Linie, bis zu der eine Bodenbebauung ohne künstliche Bewässerung möglich ist. Diese Linie reicht bis über die Pencksche Trockengrenze in die Trockengebiete hinein. — Eine Sonderstellung nehmen die Küstengebiete am Mittelmeer ein, in denen ein frostfreies mediterranes Küstenklima Weizen, Gerste, Gemüse, aber auch Weinstock, Olbaum, Feigen, Aprikosen und andere Südfrüchte gedeihen läßt. An diese Küstengebiete schließt sich südwärts der Küstenatlas an, ein wildes Bergland mit jähem Abgründen und im Winter schneebedeckten Gipfeln. Dieser Küstenatlas geht im Süden in die algerische Hochebene über, die, landschaftlich äußerst eintönig mit niedriger Steppenvegetation, in ihren Mulden die seltsamen Schotts aufweist. Diese Zone der Hochebenen wird im Süden durch den Sahara-Atlas begrenzt, der im Massiv des Djebel Aures seine höchste Erhebung erreicht. Unmittelbar am Fuß des Sahara-Atlas beginnt die Sahara mit ihren Sanddünen, steinigen Ebenen und Palmoasen.

Da Algerien trotz seiner Bodenschätze Agrarland geblieben ist, sind die Untersuchungen Professor Jaegers von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Tätigkeit des Europäers und des Eingeborenen in Algerien, wo ja seit Jahrtausenden die Tätigkeit des Menschen dem Landschaftsbild seinen Stempel aufgedrückt hat. Alle die vielen Kulturwellen haben ihre Spuren hinterlassen. Aus uralter Zeit haben sich hier besonders in der Umgebung von Constantine Megalithgräber erhalten, die vielleicht von den Berbern stammen, die heute Kabylen genannt, sich immer wieder in ihren unzugänglichen Bergfestungen gegen alle Eindringlinge verteidigen konnten und heute in der Großen und Kleinen Kabylei in erstaunlicher Bevölkerungsdichte und fleißiger Arbeit ihre Felder und Gärten bestellen. Hier ist der arabische Einfluß und auch die französische Kolonisation noch kaum eingedrungen. Als die Berber hier schon heimisch waren, kamen noch in vorchristlicher Zeit phönikische Einflüsse in den Karthagern, die die Kenntnis vom Wein- und Oelanbau mitbrachten. Der Vortragende beschloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß gerade am Beispiel Algerien zu zeigen sei, wie Natur und Mensch in der Gestaltung der Landschaft zusammenarbeiten. Die Natur liefert die Grundlagen und die unerbittlichen Grenzen, der Mensch kann nur anpassend umgestalten, denn nur dort, wo beständiger Bodenbau möglich ist, kann in einem Lande wie Algerien der Mensch sich ständig niederlassen.

Der Vortrag, der in der Universität stattfand, war hoffentlich der Auftakt zu einer weiteren und erfolgreichen gemeinsamen Arbeit von Alpenverein und Gesellschaft für Erdkunde.

Was find ich in den Alpen?

Gerade noch rechtzeitig vor Antritt der Ferienreise können wir dieses kleine Büchlein anzeigen und jeden unserer Mitglieder empfehlen, es in seinen Rucksack zu stecken. Wo Seil und Steigeisen lasten, da sollte auch noch Platz sein für die 200 gr dieses Büchleins, das uns sicher viel Freude bereiten wird.

Der Bergfreund findet in diesem neuen Kosmos-Naturführer alles in einem praktischen Taschenbuch beisammen, was er an Blumen, Vögeln und andren Tieren in den Alpen treffen kann und was für die alpine Flora und Fauna bezeichnend ist. Allen Naturfreunden, die ihre Erholung in den Bergen suchen, will der neue Kosmos-Naturführer „Was find ich in den Alpen“ (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Kart. RM 3.—, in Leinen geb. RM 3.80) ein Führer und Begleiter in die Tier- und Pflanzenwelt sein. Mit den kurzen Beschreibungen und vielen Abbildungen wird er ihm helfen, sich in der Umgebung seines Aufenthaltsortes schneller zurechtzufinden.

In den bunten Tafelbildern ist der ganze Zauber der alpinen Blumenwelt eingefangen, und zugleich ist das Buch mit seinen Uebersichten und der ganz nach praktischen Gesichtspunkten durchgeführten Anordnung der richtige Bestimmungshelfer. Die Anordnung der Blumen geschieht nach den wichtigsten Pflanzengesellschaften der Schneeheide, der Weideflächen, der alpinen Wiesen usw., die der Vögel nach ihrem Vorkommen; so findet man immer alles leicht und so, wie man's unterwegs braucht.

Meinrad Lienert „Der doppelte Matthias und seine Töchter.

(Verlag G. Grote, Berlin)

Der kleine stämmige Bergbauer Matthias und seine nicht minder stämmigen 5 Töchter sind wundervoll urwüchsige Bauerngestalten, wie wir sie in der zeitgenössischen Literatur kaum je wieder antreffen. Das derbe Tagewerk der Bauern, ihre schlagbereiten Feste und Märkte, ihr urweltliches Werben und ungeschlachtet Freien ist mit überlegenem Humor und inniger Liebe zur Eigenart dieser wackeren Menschen gemalt. Das Buch strotzt von Geschichten Späßen und Narreteien. So kerngesund, so urwüchsig, so köstlich in all seiner schalkhaften Frische und so sprudelig und kribbelig wie ein munterer Bergbach, daß einem das Herz beim Lesen lacht und daß den Städter die Sehnsucht nach der Natur überkommt. Und dabei liest sich das Schweizer Deutsch (nicht „Schwyzer Dütsch“) Lienerts prachtvoll: es ist von einer Bildhaftigkeit, die zuweilen an Fritz Reuter erinnert. Ein derbes, aber ein ungesundes Buch, das angefüllt ist von einem aufrichtigen und ansteckenden Lachen.

„Südtiroler Bilderbuch“

von Walter Plangger (Verlag Grenze und Ausland 112 S. mit 116 Bildern im Kunstdruck RM 2.90.). Es sind schon viele Bücher über Südtirol erschienen und es spricht von dem Reichtum dieses Landes, wenn immer wieder etwas Neues und Schönes sich über dieses Land sagen läßt. Dieses Buch hier schildert die Werte dieses Landes. Wir erleben seine Geschichte, werden in kurzem Ueberblick durch das Land geführt. Erfahren von dem Wert des Landes für den Schiläufer, für den Bergsteiger. Wir erkennen die reichen Werte seiner Städte, seines Obst- und Weinbaues. Zuletzt und ganz besonders eindringlich wird uns der Wert dieses edelen deutschen Menschen am „goldenen Saume von Germaniens Kleide“ nahe gebracht. Wer vor sich, angeregt durch dieses Buch, die Gestalt der landschaftlichen Persönlichkeit dieses Landes erstehen läßt, der wird sich bewußt, daß es bei dem Daseinskampf dieses Volkes nicht allein um 250 000 Menschen handelt und um ein paar tausend Quadratkilometer Landes sondern auch um unveräußerbare Werte des deutschen Volkes, die sich mit der demokratischen Zahl nicht messen und vergleichen lassen. Wer die Bilder dieses schönen Buches anschaut, der weiß, daß diese Werte nur ihren Sinn behalten solange sie im Verband des deutschen Volksbewußtseins leben und erhalten bleiben. Würden sie ihm entrissen, so wäre das Land entseelt und entwertet nicht nur für Deutschland auch für die abendländische Welt. Möge dieses Buch in zahlreichen Stücken hinaus gehen in die deutschsprechende Welt und uns mahnen, daß viel auch in unserer Hand liegt, wie dieses Land seinen weiteren Schicksalsweg gehen wird.

Für die Leicaner!

Ein neues Buch von Dr. Paul Wolff! „Sonne über See und Strand“ (Verlag H. Borchhold, Frankfurt, 2. Auflage, 112 meist ganzseitige Bilder). Ein schönes Bilderbuch dessen große überaus eindrucksvolle Bildtafeln Zeugnis ablegen von der ganz eizigartigen Leistungsfähigkeit der Leica, des Werkes von Barnack. Die Landschaft und die Menschen der ostfriesischen Inseln, das bunte helle BADELEBEN ist von einem Menschen mit offenen Augen und offenem Sinn in einer Weise photographisch, aber auch schriftstellerisch eingefangen worden, die uns uneingeschränkte Bewunderung abzwingt. Was uns an diesem Buch aber besonders fesselt, das sind die Lehren, die es einem jeden Besitzer einer Kleinbildkamera, der Leica vor allem, erteilt. Die ästhetischen Lehren erteilen die Bilder unmittelbar. Das Technische vermitteln einige Schlußkapitel, aus denen wieder einmal die ganz besonders sorgfältige und überlegte Technik von Dr. Paul Wolff hervorgeht. Besonders lehrreich sind die den Bildern am Schluß des Buches beigegebenen Tabellen der technischen Daten, aus denen sich außerordentlich viel lernen läßt. Wenn es sich auch in dem Buch um Objekte handelt, die uns Bergfreunde weniger oft vorkommen, so vermittelt doch gerade das Schlußkapitel mit der Auswertung der Bilder einer Hochgebirgsfahrt (vgl. das besprochene „Schikamerad Toni“, im Vergleich zu der vorliegenden Bildausbeute auch für uns eine Unmenge wertvoller Gesichtspunkte.

Eine Festschrift des „Bergsteigers“. Mit dem mehr als 120 Seiten starken, reichbebilderten Juli-Heft hat die Kunstzeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins der Bedeutung der Kufsteiner Alpenvereins-Hauptversammlung in würdiger Weise Rechnung getragen. Der Inhalt des Heftes ist zum Großteil auf das Kaisergebirge eingestellt. Paul Aschenbrenner erzählt von alten und jungen Kaiserführern, wir lesen von „Merkwürdigkeiten in und um Kufstein“, von der Heldenorgel, von zahmen Wanderungen und schwierigen Fahrten. Dr. Georg Leuchs, der so selten zur Feder greift, hat dem Heft eine interessante Arbeit über den Kopftörlgrat beige-steuert, in der er manche Erinnerung an frühere Tage wachruft. Das Heft wird schon wegen des fesselnden Bildschmuckes gerne zur Hand genommen werden. Neu ist eine vierseitige Kupfertiefdruckbeilage, sowie eine besonders wirk-same Kunstdrucktafel, die ein prächtiges Edelweißmotiv darstellt. Aus dem reichen Inhalt sind dann die Äußerungen bekannter Alpinisten über die Frage „Auszeichnungen für alpine Leistungen“ bemerkenswert. Schließlich nimmt auch der Reisedienst einen breiten Raum ein, eine übersichtliche Tabelle über die Fahrpreisermäßigungen auf den Oesterreichischen Bundesbahnen wird gute Dienste leisten. Trotz des erweiterten Umfanges kann das Heft zum Preise von RM 1.20 durch die Buchhandlungen oder den Verlag F. Bruckmann, München bezogen werden.

Herausgeber: Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein, Sekt. Rheinh./Köln Aufl. 1100

Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940

Druck: Johannes Gerlach, Köln, Neumarkt 5.